

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 98 (1972)

Heft: 40

Rubrik: Notizen am Rand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

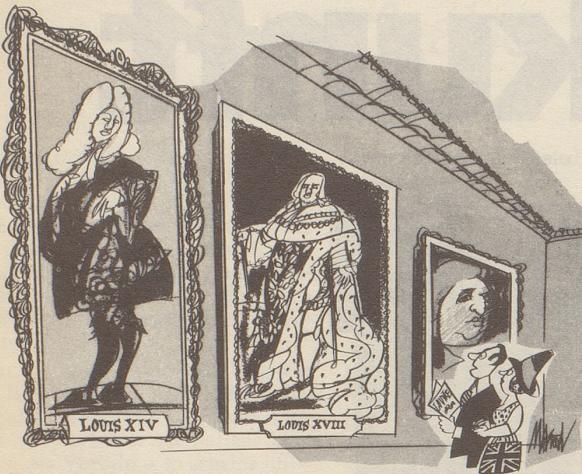
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

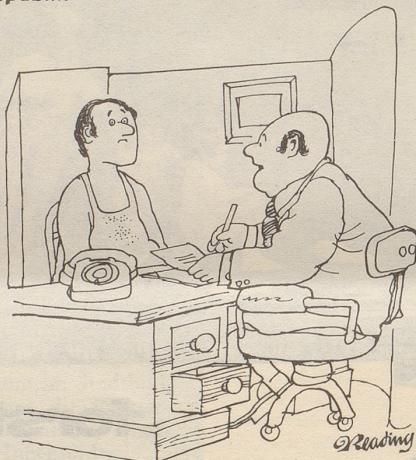
Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DARÜBER LACHT ENGLAND



«... wenn wir mit achtzehn Louis hätten auskommen müssen, wären wir wahrscheinlich auch eine Republik geworden!»



«Ich verschreibe Ihnen einen Sirup für den Husten und ein Waschpulver für Ihre Unterwäsche.»



«Jenes Zeug bezahlt natürlich die Miete, aber die wesentlichen Werke bewahre ich hier drüben auf!»

Copyright by Punch

Notizen am Rand

Von Elementen

Prof. Karl Steinbuch von der Universität Karlsruhe sagt, daß man die Grundlagen der Physik, Chemie und Biologie absorbiert haben müsse, um überhaupt als gebildeter Mensch gelten zu können.

Ich erschrak. Mein schwakes Bildungs-Ich drohte zusammenzusinken. «Hast du diese Grundlagen absorbiert?», fuhr ich es barsch an. «Was tust du, damit du diese moderne Welt verstehen, in ihr bestehen kannst? Beispielsweise in der Chemie?»

Das Ich stotterte etwas von Grundstoffen, von Elementen, von Rein-elementen und Mischelementen, es hatte auch etwas von «isotopen Sauerstoffen» gehört, von metallischen und nichtmetallischen Elementen, von gasförmigen, flüssigen und festen, und daß man Elemente mit einem Symbol bezeichnet: Na = Natrium, Pt = Platin und daß «He» nicht ein Fragewort in ordinaire bernischer Mundart ist, sondern Helium bedeutet.

Man muß Prof. Steinbuch für seine Aussage dankbar sein, denn wer die politischen und gesellschaftlichen Vorgänge verfolgt, wer Zeitungen liest und Reden hört, der ist bald einmal verloren, wenn er nichts von Elementen weiß. Politiker, Staatsmänner, Armeeführer und Schriftsteller unserer Zeit prägen die neuere Chemie, haben in unermüdlichem Forschungsdrang bisher unbekannte Elemente entdeckt und es verstanden, die komplizierten Formeln oder Symbole einer breiteren Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen.

So kennen wir heute das gnädige subversive Element, das langhaarige, das wesentliche Eigenschaften mit dem fragwürdigen Element gemeinsam haben soll, ferner das gefährliche. Vor Jahren bildete es für Gelehrte eine nicht geringe Überraschung, als sie in der wissenschaftlichen Arbeit «Zivilverteidigungsbuch» erstmals ausführlich über die Erscheinungsformen des «unlauteren Elementes» orientiert worden waren. Es darf angenommen werden, daß die Entwicklung noch lange nicht abgeschlossen ist. Zu dieser Hoffnung berichtet die Tatsache, daß erst kürzlich im bernischen Grossen Rat das «störende Element» eruiert werden konnte. Wir gratulieren!

Ernst P. Gerber

Heiße Liebe vergeht,
aber Schweinsleder besteht! So
sagen die alten Möbel in einem
Märchen von Andersen. Dem
standhaften Zinnsoldaten wenn
wir uns nicht irren. Beständig wie
Schweinsleder, standhaft wie ein
Zinnsoldat, aber dazu noch viel
schöner als beide, sind feine
Orientteppiche von Vidal an der
Bahnhofstraße 31 in Zürich.